

Berufsbilder

Zu Besuch in der Naturheilpraxis



Links Marianne Walther, rechts Regine Daepf

Die Berufs-Stafette geht weiter: Der Zimmermann aus dem Bericht der Juni-Ausgabe wurde noch vor wenigen Monaten von argen Rückenschmerzen geplagt und hat dementsprechend mit dem Spital, mit Medizinern und Therapeuten Bekanntschaft gemacht. Nun interessiert es ihn, ob ihm vielleicht auch Naturheilmethoden helfen könnten.

In unserer Gemeinde gibt es eine Reihe von Gesundheits-Praxen, wo für die Bevölkerung die Möglichkeit besteht, sich für all ihre Beschwerden und «Näggis», auf ganz unterschiedliche Weise Linderung oder sogar totale Genesung zu verschaffen.

Ein Beispiel dafür ist die **medizinische Massage- und Gesundheitspraxis EN-MO-VITAL** (Energie-Mobilität-Vitalität), wo Marianne Walther schon über vierzehn Jahre praktiziert, seit einigen Jahren zusammen mit ihrer Kollegin Regine Daepf. Die beiden kantonal approbierten Naturheilpraktikerinnen ver-

zeichnen einen grossen Zulauf von Hilfesuchenden, die teilweise von weit her anreisen.

Die Praxis befindet sich mitten in Kirchlindach, vis-à-vis des Restaurants Linde. Die Räumlichkeiten sind geschmackvoll, farbig und einladend eingerichtet. Ein Ambiente ohne Sprechzimmer- und Laboratmosphäre, wie es für das gesundheitliche Wohlergehen sicher förderlich ist.

Wenn sich der Laie im Bereich Naturheilkunde einen Durchblick verschaffen möchte und das Internet und die Fachliteratur durchforstet, stösst er schon bald an Grenzen. Nicht weil zu wenig Informationen vorhanden wären – nein, es sind deren viel zu viele.

Diese Vielfalt zeigt sich auch im Programm für die Ausbildung zur Naturheilpraktikerin, die 4–5 Jahre dauert. Es handelt sich nicht um ein Arztstudium, aber auch hier sind die medizinischen Grundlagen, das Verstehen der anatomischen und funktionellen Zusammenhänge im menschlichen Körper und das

Erkennen von Krankheitssymptomen wichtige Bestandteile der Ausbildung. Dieses Wissen ist die Voraussetzung für die richtige Anwendung all der Therapien und Naturheilmethoden, die in den Ausbildungsgängen erlernt werden, und die das A und O der späteren Praxisarbeit darstellen.

Für welche Leiden kann Hilfe angeboten werden?

- Störungen und Schmerzen im Muskel- und Skelettsystem
- Funktionsstörungen der inneren Organe
- Psychosomatische Erkrankungen
- Traumatisierung
- Stresszustände und deren Symptome
- Allgemeine Gesundheitsprobleme und fehlende Lebenslust

Beispiel Rückenschmerzen: Diese Schmerzformen, unter denen ein grosser Teil der Patienten und Patientinnen leidet, können von ganz verschiedenen Ursachen herrühren. Es gibt relativ klar erkennbare, körperliche Schäden und Veränderungen: Ausgelöst durch einen Sturz oder Aufprall, durch jahrzehntelange falsche Körperhaltung oder durch die Abnützung bei Berufsarbeiten. Schwieriger wird die Erstellung der Diagnose, wenn ein körperliches Unwohlsein mit psychischen Belastungen gekoppelt ist. Aufgrund von gründlichen Abklärungen und im Gespräch muss die Therapeutin den Weg suchen, der den besten Erfolg verspricht. Manchmal



braucht es mehrere Anläufe, um eine Verbesserung herbeizuführen, und man muss sich bewusst sein, dass langjährige Beschwerdebilder leider nicht von heute auf morgen verschwinden.

Die traditionelle Europäische Naturheilkunde (TEN) wäre kaum denkbar, ohne den Einfluss der traditionellen Chinesischen Medizin. Dieses östliche Heilwissen, dem wir oft mit ungläubigem Staunen begegnen, wird wohl in Zukunft bei uns noch weiter an Bedeutung gewinnen. In der westlichen Naturheilkunde werden verschiedene Therapiebereiche unterschieden, die wiederum aus vielen Spezialverfahren bestehen – und jährlich kommen noch neue Heilmethoden dazu.

Manuelle Therapien:

- Wirbelrichten (nach Georg Thoene/Dorn-Breuss / Rolf Ott)
- Fussreflexzonenmassage
- Triggerpunkte-Therapie

Ausleitende Verfahren

- Schröpfen
- Ansetzen von Blutegeln
- Ausleiten der inneren Organe (Leber, Niere, Darm usw.)

Einsatz von Heilpflanzen

- mit positiven Auswirkungen auf den ganzen Organismus
- Bachblüten (entfalten ihre Wirkung vorwiegend im seelischen Bereich)

Ernährungsumstellungen

Gesprächstherapie NLP (Neuro-Linguistisches Programmieren)

Die Dienstleistungen in der Gesundheitspraxis haben natürlich ihren Preis. Wenn sich eine Therapie über mehrere Wochen oder Monate erstreckt, kann dies ziemlich teuer werden. Die Arbeit der, vom Kanton und vom Erfahrungsmedizinischen Register (EMR) anerkannten, medizinischen Heilpraktikerinnen kann bei vielen Krankenkassen über die Zusatzversicherung vergütet werden. Dazu ist die Zuweisung durch einen Arzt nicht notwendig.

Mit einer **Fusspflegepraxis** kann Frau Walther eine zusätzliche Dienstleistung anbieten, die aber nicht mit den Naturheilverfahren im Zusammenhang steht. Besonders ältere Menschen haben mit der Fusspflege zu Hause oft Schwierig-

keiten, sodass dieses Angebot im Dorf sehr willkommen ist.

Die Naturheilpraktikerinnen stehen auch im Kontakt mit Schulmedizinern, wobei die Zuweisung von Patienten/Patientinnen eine Möglichkeit sein kann. Das zeigt deutlich, dass die Bedeutung der Naturheilkunde auch von Seiten der Ärzteschaft anerkannt wird.

Das Redaktionsteam der LN dankt den beiden Naturheiltherapeutinnen ganz herzlich für die Bereitschaft, ihren Beruf vorzustellen und uns einen Blick in ihre Gesundheitspraxis zu gewähren. Ein Ort, wo sicher schon viele leidende Menschen auf den Weg der Besserung geführt werden konnten.

Text und Bilder: Markus Tschanz

Lehrstelle – Autospritzwerk in Herrenschwanden

Ausbildung zum/zur Carrossier/in Lackiererei EFZ

2001 gründete Ivo Matkovic das Autospritzwerk an der Uettligenstrasse 7 in Herrenschwanden. Im gleichen Gebäude befindet sich auch die Carrosserie Martin W. AG, die sich bereits über 50 Jahre mit Reparaturen der Fahrzeuge beschäftigt. Anfangs arbeitete Ivo Matkovic alleine, musste jedoch aufgrund steigender Nachfrage Leute einstellen. Heute beschäftigt er drei ausgebildete Autolackierer und im Turnus von drei Jahren einen Lehrling. Zurzeit ist Josip Krizanec im zweiten Lehrjahr.

Autos faszinierten ihn schon immer, sodass seine Berufswahl schon in jungen Jahren feststand: Automechaniker oder Autolackierer. Nach der Grundschule in Niederwangen besuchte er mehrere Schnupperkurse und entschied sich für den Autolackierer, da dieser Beruf kreativer sei als der Automechaniker. Nach über 20 Bewerbungen unterzeichnete er

den Lehrvertrag und begann im August 2012 im Autospritzwerk in Herrenschwanden zu arbeiten. Nach dem ersten Jahr als Lehrling bereut er seinen Entscheid in keiner Weise. Ihm gefällt die Arbeit an den Autos sehr, und das kleine Team mit dem Chef als Leiter findet er toll.

In der vierjährigen Ausbildung zum Eidg. Fähigkeitszeugnis «Carrossier/in Lackiererei EFZ», so die offizielle Berufsbezeichnung in der Schweiz, lernt er die Fahrzeugoberfläche zu verschönern, zu erneuern und zu beschriften. Vor allem bearbeitet er Unfallschäden und durch Abnutzung oder Witterungseinflüsse entstandene Lackschäden. Vor dem Lackieren muss die beschädigte Stelle an Fahrzeugen sorgfältig vorbereitet, Unebenheiten mit Spachtelmasse ausgeglichen und geschliffen werden. Nicht zu lackierende Stellen am Auto werden abgedeckt. Anhand des an allen Autos notierten Farbcodes bestimmt der Autola-

ckierer die Fahrzeugfarbe und berechnet die Lackmenge. Nun beginnt erst das Aufspritzen der Farbe mit der Spritzpistole in der staubfreien Spritzkabine. Danach wird die Farbe eingebrannt und schliesslich die lackierte Stelle auf Hochglanz poliert.

Einen Tag pro Woche besucht Josip Krizanec die Gewerblich-Industrielle Berufsschule, GIBB in Bern. Hier lernt er die theoretischen Grundlagen. Berufsbezogene Fächer sind Technische Mathematik, Technologie, Fachkunde, Form und Farbe und Informatik. Die Schule muss sein, so Josip Krizanec. Lieber arbeitet er in der Werkstatt, als Theorien zu büffeln. Bereits im ersten Lehrjahr konnte er Beulen mit Spachtelmasse ausgleichen, schleifen und auch schon mit Spritzpistolen arbeiten. Die Arbeit an den Autos sei sehr kreativ, erfordert grosse Konzentration und eine ruhige Hand. Natürlich gehört das tägliche Putzen und Aufräumen zu seiner Beschäfti-